

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Schonen ent- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Der Ministerpräsident über die Bedeutung der Städte.

Oedenburg, 23. Juli.

Eine Deputation der Stadtrepräsentanz von Steinamanger sprach an einem der jüngstverflossenen Tage — am 18. d. — in Kátót, der Sommerresidenz des Ministerpräsidenten Koloman v. Széll vor, um demselben Dank und Anerkennung für die Unterstützung anzusprechen, die er dieser Stadt angedeihen ließ. Obergespan Reißig und Bürgermeister Chen führten die aus 46 Mitgliedern bestehende Deputation, welcher sich in Csákány der kön. Rath, Advokat Franz Credits anschloß.

Am Kátóter Bahnhofe wurde die Deputation durch den Ministerialsekretär Hazai empfangen und in das Schloß geleitet. Als Seine Excellenz Herr v. Széll in den Empfangssaal trat, wo die Deputation Aufstellung genommen hatte, wurde er mit stürmischen Ehrenrufen empfangen und Obergespan Reißig hielt die Begrüßungs-Ansprache, worauf er die Deputations-Mitglieder vorstellte; sodann ergriff Bürgermeister Chen das Wort, indem er betonte, daß sich die Stadtrepräsentanz in tiefgefühlter Ehrfurcht vor der staatsmännischen Größe des Ministers beuge und mit patriotischer Freude ge-

kommen sei, um dankbaren Herzens für die besondere Berücksichtigung, die er der Stadt Steinamanger zuwendet, ihre Erkenntlichkeit auszudrücken. Es mache die Bürgerschaft glücklich, bewußt zu sein, daß der große Name Sr. Excellenz mit dem Ausblühen der Stadt innig verbunden ist und er ist überzeugt, daß selbst die Nachfolger der jetzigen Bevölkerung mit warmen Dank sich der Güte Sr. Excellenz erinnern werden.

Hierauf erwiderte der Ministerpräsident:

„Als ich erfuhr, daß mich die städtische Repräsentanz in meinem Heime aufzusuchen gedenke, empfand ich aufrichtige und tiefe Freude.“

Nicht nur deshalb, daß mich die Mitbürger mit ihrem Vertrauen beehren, auch nicht nur deshalb, daß mir die Anerkennung der Stadt wohl thut, sondern hauptsächlich deshalb, da ihr Erscheinen den Beweis liefert, daß sie anerkennen, wie warm ich die Interessen der Stadt am Herzen trage.

Ich wünsche lebhaft das Ausblühen der Stadt schon deshalb, weil ich bereits bei Beginn meiner politischen Laufbahn, vor 25 Jahren, die große Wichtigkeit der Provinzstädte erkannte, deren Entwicklung und Fortschritt ein für das ganze Land bedeutendes Interesse hat.

In diesem Lande, dessen einheitliches staats- und gesellschaftliches Leben erst im Bilden ist, ist der Ausbau des ungarischen Staats in nationaler Richtung und die Mitwirkung an der Konsolidierung der Gesellschaft eine große Aufgabe der Städte.

Meine Ueberzeugung ist, daß diese kondensierende Kraft, diese Urkraft, dieser Bahnbrecher des Fortschrittes in dem wallenden Leben der Städte verborgen ist, ohne deren Ausbau des einheitlichen ungarischen Staates nicht denkbar ist.

Wenn irgendwo, so ist es in Ungarn geboten die Städte zu unterstützen und zwar nicht einseitig, sondern gerecht, im ganzen Lande.

In erster Linie haben wir selbstverständlich eine große, stark emporstrebende Hauptstadt nötig, daß unser Vaterland in den Reihen der zivilisirten Welt den ihr gebührenden Platz einnehmen könne.

Aber dies ist nicht genug, denn nur jene Organisation ist stark, welche nicht nur im Mittelpunkte, sondern auch in ihren Bestandtheilen vorwärtsschreitet und blüht.

Ein einfaches Beispiel hiezu. Das Rad, auf welches sich das Fuhrwerk mit der ganzen Last legt, sei die Achse noch so gut und stark, wenn die Speiche und das Gestell nicht genügend fest ist, zerfällt und unterliegt dem Gewicht.

Fenilleton.

Wärterhaus Nr. 9.

Von Th. Schmidt.
(Fortsetzung.)

Ja, seine Frau war eine Perle, das sah der verblendete Mann endlich ein. Statt zu reisen und zu zanken, wie viele Frauen es thun, wenn der Mann ein wenig bezehrt nach Hause kommt, begegnete sie ihm mit freundlichen und schonenden Worten und zeigte ihm ein Bild des reinsten Glücks, das er bislang keines Blickes gewürdigt hatte. Mit dem festen Vorsatz, von jetzt ab sein Weib freundlicher zu behandeln und ihn nie wieder in einem Zustande wie dem heutigen entgegenzutreten, trat er aus der Thür des Wärterhauses.

Der Nebel, welcher tagsüber auf den Fluren gelegen, hatte sich am Abend mehr und mehr verdichtet. Man konnte keine zwanzig Schritte weit sehen.

Obgleich von dem optischen Telegraphen am Wärterhause aus der Ferne nichts zu sehen war, zog Steffens grünes Licht, das „langsam fahren“ bedeutet, auf. Da das Gefälle in der Höhe des Wärterhauses begann, so hoffte Steffens, daß die Führer des vorbeif-

fahrenden Zuges das Signal wenigstens an dieser Stelle würden erblicken und sogleich die Fahrgeschwindigkeit des Zuges vermindern können. Die Geleise waren nämlich infolge des starken Nebels, der überall, wo er die Gegenstände berührte, sich bald in Eis verwandelte, spiegelglatt geworden. Die eben erwähnte Vorsichtsmaßregel glaubte Steffens heute anwenden zu müssen, da er wußte, daß der Führer des Nachtzuges — seiner Instruktion zuwider — oft mit beängstigender Schnelligkeit durch die starke Kurve um den Felsvorsprung und über die Brücke fuhr.

Tief in Gedanken versunken, schritt Steffens auf dem schmalen nur zwei Fuß breiten Weg an der Böschung hin. Eben wollte er um den Felsen biegen, als er ein Geräusch hinter sich vernahm. Lauschend blieb er stehen; es blieb aber Alles still in seiner Nähe, nur von unten, vom Dorf herauf, ließ sich in langen Tönen ein Posaunenbläser vernehmen, der sich offenbar zu der morgigen Christfeier in der Kirche, wo ein Dilettantenchor an hohen Festtagen den Gesang der Gemeinde begleitete, vorbereitete. Einen Moment lauschte Steffens der Melodie, dann setzte er seinen Weg fort, denn er hatte keine Zeit weiter zu verlieren, der Zug konnte in wenigen Minuten

eintreffen. Es war der letzte Tageszug, der nächste fuhr erst gegen 5 Uhr Morgens. Die Brücke blieb bis nach dem Passiren des Zuges geschlossen.

Arglos schritt Steffens der Brücke zu; er hatte keine Ahnung von der Gefahr, die über seinem Haupte schwebte. An den Felsen gedrückt, näherte sich ihm von hinten schleichend ein Mann, dessen Augen wie diejenigen eines Raubthieres glühten. Der frisch gefallene lose Schnee dämpfte die Schritte des rachschnaubenden Mordmörders. Nur noch drei Schritte trennen Wilder, der auf seinen Feind hier schon seit einer halben Stunde lauerte, von seinem Opfer. Nun holt der Unmensch mit einem kurzen, schweren Eisenstabe zu wuchtigem Schläge aus und dumpfstoßend sinkt Steffens zu Boden. Eine teuflische Freude spiegelt sich jetzt in dem Antlitze des Verbrechers wieder. Sein Rachedurst ist gestillt, regungslos liegt sein Feind zu seinen Füßen.

„Wir sind quitt, Freundchen! Peter Wilder oder der „wilde Peter“, wie mich die Leute auch nennen, läßt sich nicht ungestraft verhöhnen.“

Noch einmal schaute der Mörder mit teuflischem Grinsen in das Antlitze des Mannes, den er glühend haßte, dann wendete er sich

Wenn Sie einladen

lassen Sie Ihre Einladungen in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen. — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt!

Zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung dieses Landes müssen die Städte der Sammelfokus sein, dies ist meine Ueberzeugung.

Ich halte die Städte und die in derselben entfaltenen intellektuellen Kräfte für staaterhaltende Faktoren, welche berufen sind Ungarn in wirtschaftlicher und nationaler Richtung empor zu heben.

Deshalb ist es Pflicht der Regierung die Städte zu unterstützen, deren Interessen zu fördern.

Gesundes Leben und Fortschritt ist nur dort möglich, wo die hiezu nöthigen Bedingungen vorhanden sind und da ich diese natürlichen Bedingungen auch in Szombathely erkannte, wartete ich nie darauf, daß man mich um etwas bitte, sondern habe, wenn sich die Gelegenheit bot, jedesmal mit freier Entscheidung und innerer Ueberzeugung meine Aufmerksamkeit den Städten und zwar besonders jenen zugewendet, die einen nationalen Wall gegen fremdländische Einflüsse bilden.

Das sind meine Gefühle als Antwort auf Ihr Erscheinen.

Ich danke für die Mühe, die Sie sich genommen zu mir zu kommen und seien Sie versichert, daß ich meine ausgesprochenen Meinungen nie ändern werde."

Oesterreich-Ungarn.

Der König in D. Miholjac. Wie den Eszger Blättern aus D. Miholjac berichtet wird, läßt der dortige Gutsbesitzer k. u. k. Kammerer Graf Ladislaus Majláth ein neues Schloß auführen, welches im nächsten Jahre vollendet und auf das prunkvollste eingerichtet werden soll. Das neue Schloß wird als ersten Bewohner Se. Majestät den König beherbergen. Der Monarch wird nämlich im kommenden Jahre gelegentlich der Schlusmanöver, an welchen das 13. (Graz) 4. (Budapest) 3. (Graz) und 5. (Prestburger-Dedenburger-)

zum Gehen. Doch nein, nach einigen Schritten kehrt er wieder zu seinem Opfer zurück.

"Das kommt mir ja vortreflich zu statten!" spricht Wilder mit teuflischer Freude. "Ja, was wird man morgen für Augen machen, wenn man erfährt, daß dieser hier vom Zuge überfahren und getödtet ist! Das deckt mir ja vortreflich den Rücken." Schnell ergreift Wilder den Daliegenden und zerrt ihn über das nächste Geleise, so daß der nächste Zug in unfehlbar zermalmen muß. Dann verläßt der Muthlose schnellen Laufs den Ort der schaurigen That. Unterhalb des Wärdterhauses blieb er einen Moment stehen und erhebt die Hand gegen dasselbe. "Du warst Zeuge, Weib, wie ich Deinen heuchlerischen Mann bat, er möchte mir wieder zur Arbeit verhelfen, aber Du wie er rührtet keine Hand. Jetzt empfängt den Lohn! Lebend wirst Du Deinen Mann nicht wieder diese Stufen hinaufsteigen sehen. Ich habe mit ihm für immer abgerechnet!"

Nach diesen Worten verschwand Wilder in der Richtung nach dem Dorfe.

Daß seine schluchwürdige That gleichzeitig auch vielen unschuldigen Menschen das Leben kosten würde, daran dachte der Glende nicht. Sein Haß hatte ihn vorhin ganz abgestumpft gegen seine Umgebung. Man vergegenwärtige sich die Situation! In wenigen Minuten brauste der Zug heran und kein Mensch war da, der den Führern desselben Kunde von der tobbringenden Gefahr, in der sie und alle Insassen des Zuges schwebten, bringen konnte. Der einzige, der die Gefahr hätte abwenden können, in dessen Hände die Eisenbahnverwaltung eines der wichtigsten Aemter im technischen Betriebe gelegt hatte, er lag zu Tode getroffen dort hinter dem Felsen und nicht weit von ihm gähnte der verderbenbringende Schlund, in dem der Zug verschwinden mußte.

(Fortsetzung folgt).

Korps theilnehmen werden, mehrere Tage in D. Miholjac verweilen.

Die 900jährige Landesfeier des Jubiläums des Christenthums in Ungarn. In Gran, wo der erste ungarische König geboren und gekrönt wurde und in Stuhlweissenburg, wo er zur ewigen Ruhe bestattet ward, werden die Festlichkeiten besonders pomphaft arrangirt. In Gran werden an demselben in Vertretung Seiner Majestät des Königs, Erzherzog Friedrich sowie der Regierung und unter Führung des Fürstprimas sämtliche Bischöfe der Graner Erzdiözese theilnehmen; zu den Stuhlweissenburger Festlichkeiten aber, welche unter Leitung des Kardinal-Bischofs von Großwardein Lorenz Schlauch vor sich gehen, werden die übrigen Bischöfe des Landes erscheinen. Ungewöhnlich großes Gepränge wird auch die diesjährige Sankt Stefanseier in Budapest entfalten, da daran Erzherzog Josef in Vertretung des Königs und viele Bischöfe theilnehmen. Außerdem wird das neunhundertjährige Jubiläum in sämtlichen Bischofsitzen begangen werden. Noch ist der Tag der Jubelseier nicht genau festgestellt. Er wird zwischen den 15. und 20. August fallen.

Ein Reform des Handelsministers. Dr. Alexander Hegedüs initiirt die Anfertigung von neuen Mortalitäts-tabelle, denen die Volkszählung am Ende d. J. zu Grunde liegen soll. Es genügt nicht die Sterblichkeitsziffer eines Landes bloß durch die relative Zahl der Todesfälle zu bestimmen, sondern die geplanten Tabellen sollen die Daten bieten, um beurtheilen zu können, welcher Bruchtheil einer bestimmten Altersklasse die nächst höhere voraussichtlich erreicht. Besonders hiedurch bilden jene Tabellen eines der unentbehrlichsten Hilfsmittel bei allen Lebensversicherungs-geschäften, da man ohne dieselben weder das Risiko der Gesellschaft, noch auch die zu zahlenden Prämien richtig ermessen kann. Bereits gab das hauptstädtische statistische Zentralamt, über Weisung des Ministers, auf Grund eingehenden Studiums, ein längeres Laborat heraus, in welchem die näheren Modalitäten der Durchführung dieser Reform ausführlich behandelt werden. Dieses Laborat wird sowohl sämtlichen vaterländischen, als auch den in Ungarn wirkenden Lebensversicherungs-Gesellschaften eingeschickt werden und den Gegenstand einer demnächst unter dem Präsidium des Handelsministers stattfindenden Enquete bilden. Handelsminister Hegedüs hat daher durch die Inaugurirung dieser Reform nicht nur der ungarischen Wissenschaft, sondern namentlich unserem Assekuranzwesen einen großen Dienst geleistet.

Die interparlamentarische Konferenz wird — wie bereits avisiert worden ist — am 1. August in Paris eröffnet. Graf Albert Apponyi, welcher sich gegenwärtig in Weidlingau bei Wien aufhält, begibt sich Mitte der laufenden Woche, wahrscheinlich am 26. Juli nach Paris, wo er in gedachter Konferenz seine Ideen über Bildung eines internationalen Friedens-Preßvereines entwickeln wird. Auch die übrigen Mitglieder der ungarischen Gruppe werden im Laufe dieser Woche in Paris eintreffen und am 30. Juli, dem der Eröffnung der Konferenz vorhergehenden Tage eine Vorbesprechung halten. Der Sekretär der ungarischen Gruppe, Aristid Desjewsky hat sich bereits nach der französischen Hauptstadt begeben. Die diesjährige Konferenz wird besonders interessant werden, da an derselben über 500 Parlamentarier verschiedener Staaten theilnehmen.

Der neue Ujvidéker Obergespan. Nachdem, wie bereits gemeldet, der bisherige Obergespan Viktor Flatt, vermöge seiner Ernennung zum Bomborator öffentlicher Notar, von seinem Posten zurücktritt, soll die in Erledigung gelangte Stelle eines Ujvidéker Obergespans, laut einer Vereinbarung der Regierung, durch den Ministerialrath Julius Kéry besetzt werden, dessen Ernennung das Amtsblatt schon in den nächsten Tagen publiziren wird.

Anton Mócsy †. In Kalocsa ist am 20. d. der Abgeordnete Anton Mócsy im 58. Lebensjahre gestorben. In ihm verliert die Volkspartei, deren eifriger Anhänger er war, ein reddegewandtes Mitglied, zwar war er meist sehr breitspurig, weshalb ihn seine Partei in Obstruktionszeiten mit Vorliebe ins Treffen sandte; doch wurde er immer gern angehört. Er sprach stets mit Geist und Gefühl.

Ausland.

Serbische Kabinetskrise. Am 22. d. erfolgte die Demission des Kabinetes, weil das Ministerium mit der Verlobung König Alexanders mit Frau Draga Maschin nicht einverstanden war. Die Braut ist um 8 Jahre älter als König Alexander. Wie offiziell aus Belgrad gemeldet wird, hat der König die Demission des Kabinetes Gjorgjevic angenommen.

Der Ausfall in China. Die Freudenbotschaft, welche die auch von uns mitgetheilte Depesche des Gouverneurs von Schantung an die amerikanische und an die französische Regierung am 21. d. aus Tschifu brachte, und vermöge welcher mit Ausnahme des Deutschen Gesandten, alle übrigen fremden Gesandten seit einem Monate unter dem sorgsamsten Schutze des Hofes stehen sollen, also glücklicherweise wohl erhalten geblieben, findet leider in der gesammten europäischen Presse keinem unbedingten Glauben.

Nur in Amerika glaubt man an die Wahrheit der Nachricht, oder stellt sich doch an, als ob man sie glaubte. Ebenjollen Zweifel begegnet die Nachricht, daß die legalen chinesischen Behörden Maßnahmen zum Schutze und zur Rettung der Fremden ergriffen hätten. Ein Telegramm des Viceadmirals Alexejew aus Tschifu vom 20. d. M. besagt: Gestern wurde die Stadt nach zweitägigem hartnäckigen Widerstande der chinesischen Truppen von unseren und den verbündeten Truppen erstrümt. Bei der Einnahme der Position wurden vierzig Kanonen und eine Menge Kriegsmaterial erbeutet und ein großes Pulverdepot vernichtet. Unsere Verluste sind bedeutend, wir hatten 200 Tode und Verwundete.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender Dienstag 24. Juli. Katholiken: Christine. — Protestanten: Christine. — Griechen: 11 Euphemia.

Oedenburg, 23. Juli.

Unterstützt den Oedenburger Handels- und Gewerbestand, indem Ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!

Erzherzog Friedrich in Szany. Am 17. d. M. trafen in Szany hohe Offiziere von zwölf verschiedenen Regimentern ein, um dort Terrainaufnahmen zu bewerkstelligen. Dieselben wurden am 20. vollendet, worauf der Korpskommandant Erzherzog Friedrich eintraf. Der Perron der Eisenbahnstation war zu Ehren des hohen Gastes besetzt. Der Erzherzog begab sich vom Bahnhof direkt in die Umgebung. Das Gabelfrühstück nahm der Erzherzog in Gesellschaft seiner Offiziere im Egeder Park ein. Von hier aus fuhr der Erzherzog wieder auf den Schauplatz der Terrainaufnahmen, um die Arbeiten abzuschließen. Um 4 Uhr fand das Diner im großen Gasthof statt. Der Erzherzog trat um 4 Uhr die Rückreise über Esorna an.

Personalsnachricht. Der Herr Obergespan hat das Gesuch des Herrn Komitais-Obernotar Dr. Zoltan v. Wadiz um einen dreiwöchentlichen Urlaub bewilligt. Herr Dr. v. Wadiz tritt seinen Urlaub am 1. August an.

Ernennung im Matrikelsache. Der Minister ernannte den k. u. k. Obernotar Alexander Magyar zum Matrikelführer mit vollem Wirkungskreise und entloh ihn der

bisherigen Agenden des Matrikelführer-Stellvertreter.

* In Angelegenheit des städt. Spitals ist die ministerielle Entscheidung, die „Sopron“ im Wortlaute veröffentlicht, heute herabgelangt. Der Minister annullierte in Bezug auf die Maurerwiese den Beschluß der Februar-Generalversammlung mit dem Hinweis darauf, daß der Bauplatz des Spitals bereits mit einem von der Regierung genehmigten Beschlusse bestimmt wurde und kein Grund für die Bestimmung eines anderen Bauplatzes vorhanden ist. Der Bescheid betont ferner, daß die Maurerwiese für Spitalbauzwecke ungeeignet ist und die Genehmigung aus sanitären Gründen verweigert werden mußte. Das Falllassen der Irrenabtheilung erachtet der Minister als dem finanziellen Interesse der Stadt zuwiderlaufend, annullierte daher auch diesen Theil des Generalversammlungs-Beschlusses und fordert den städtischen Municipalausschuß auf, einen neueren vohlerwogenen Beschluß zu fassen.

Schließlich richtet der Minister die Anforderung an den Municipalausschuß, den Bauplatz des städt. Spitals im Sinne früheren ministeriell genehmigten Beschlusses zu bestimmen und das Spital-Bauprogramm zum Gegenstand neuerer Erwägungen zu machen. Wir kommen auf den Gegenstand noch zurück.

* Für den Lehrstuhl der Theologie an den Pápaer Kollegium zur Heranbildung reformirter Priester wurde ein Konkurs ausgeschrieben. Es fanden sich auch mehrere Bewerber, doch da keiner derselben die erforderliche Qualifikation nachzuweisen vermochte, konnte die erledigte Stelle noch nicht besetzt werden und wurde also ein neuer Konkurs eröffnet.

* Die Bezüge der Notäre Am 11. Dezember 1899 wurde in der Generalversammlung des Komitats-Municipiums beschloffen, daß das Minimalgehalt der Notäre 600 fl. betragen solle. Der Minister des Innern hat diesen Beschluß nicht genehmigt, sondern die darauf bezügliche Unterbreitung mit der Weisung retourirt, daß das Vizegespansamt vorerst die finanzielle Lage jeder einzelnen Gemeinde prüfe, wie hoch sie ihren Notär zu dotiren imstande sei. Diese Daten seien dann der Komitats-Kongregation vorzulegen und auf Grund derselben das Minimalgehalt festzustellen, und dem Minister diesen neuen Beschluß zur Kenntniß zu bringen. Mit hin können die armen Notäre die Aufbesserung ihrer materiellen Lage erst von der Zukunft erhoffen.

* Pyromanie. Dieser Tage gerieth in Mihályi das Haus der Frau Franz Csató in Brand. Es verbrannten noch zwei Häuser, eine Scheune, eine Stallung und vieles Wirtschaftsgeschäft im Werthe von 35 000 Kronen. Die Gensdarmrie leitete die Recherchen ein und konstatarirten, daß die Dienstmagd Kozalia Polgár das Haus der Csató angezündet hätte. Beim Verhör gestand das Mädchen noch mehrere Brandlegungen ein und zwar hatte sie laut eigenem Geständniß im Oktober v. J. in Beled einige Tristen Wicke des Alexander Steiner, die Scheune des Josef Nagy, im Feber l. J. die Scheune des Adolf Rosinger und zuletzt das Haus der Frau Franz Csató in Brand gesteckt und im Ganzen über 10.000 Kronen Schaden verursacht. Das Mädchen leidet unzweifelhaft an Pyromanie, denn sie vermochte für ihr verderbliches Treiben keinerlei Motiv anzugeben. Sie schwankte ihr seidenes Kopftuch und zuckte die Achsel. Die Gensdarmrie verhaftete die Brandstifterin.

* Falsche Silbergulden. Der Szanyer Injasse Emerich Drbán löste dieser Tage auf der Szanyer Station eine Karte und bezahlte dieselbe mit einem falschen Silbergulden. Der Stationschef nahm den Betrug erst später wahr, erstattete jedoch gegen den Drbán die Anzeige. Die Gensdarmrie nahm Drbán in's Verhör und derselbe gestand einige falsche Guldenstücke vom Pápaer Maurer Anton Lulák „in Kommission“ erhalten zu haben, der sich bereit erklärt hatte die Falsifikate zurückzunehmen, wenn sie Drbán nicht an den Mann bringen könnte. Lulák will nun die falschen Silbergulden von der Szanyer Injassin Elisabeth Takács erhalten haben.

Die dort abgehaltene Hausdurchsuchung ergab jedoch keinerlei Resultat.

* Der Witzkledieb. Vorgeiern entwendete ein junger Mann das Zweirad Josef Tarr's. Der Geschädigte erstattete sofort die Anzeige bei der Polizei, doch die eingeleitete Untersuchung führte zu keinerlei Resultat. Tags darauf promenierte der Geschädigte mit einigen Freunden in der Langen Zeile, als er eine höchst verdächtige Gestalt das abhanden gekommene Rad mit dem größten Phlegma vor sich her schieben sah. Der eine junge Mann rief dem anderen zu: Seht da, das Zweirad Tarr's. Hierauf warf jener das Rad beiseite und wandte sich zur Flucht, die Andern setzten ihm nach. Die Treibjagd versammelte eine große Volksmenge.

Da nun weit und breit kein Wachmann zu sehen war, arreirte das versammelte Volk den Dieb. Dieser zog einen Revolver hervor, doch wurde ihm derselbe bevor er davon noch Gebrauch machen konnte, aus der Hand gerissen. In langem Zuge geleiteten sie den Dieb zur Polizei, wo die Personalien des Diebes festgestellt wurden. Der leidenschaftliche Radfahrer ist der nach Unter-Petersdorf zuständige beschäftigungslose Fleischaugerelle Stefan Mayer. Betreffs des Revolvers gestand Mayer, er habe sich selbst erschossen wollen. Das weitere Strafverfahren wurde eingeleitet.

* Zur Warnung. Wie wir erfahren wurde kürzlich ein etwa zehnjähriger Knabe aus Hidegsög in arg verstümmelten Zustande in das hiesige Spital gebracht. Das Kind hatte eine Gewehrpatrone gefunden und sie, um sich an den Knall derselben zu ergözen, mit einem Stein aufgeschlagen. Der entladene Explosionsstoff zerschmetterte mehrere Finger an beiden Händen des Knaben und verletzte ihn außerdem schwer am Auge. Es mögen daher alle Eltern ihre Kinder ernstlich davor warnen etwa gefundene Patronen als Spielzeug zu betrachten und sich damit zu befassen, da die schwersten Unglücksfälle dadurch angerichtet werden können.

* Wütige Raube. Die in Jobbáz in wilder Ehe lebenden Johann Buti und Marie Horváth überfielen dieser Tage den in der Abendstunde vom Felde heimkehrenden Landwirth Ladislaus Tompos, mit dem sie in Unfrieden lebten und dem sie Raube geschworen hatten. Buti brachte demselben mit einer Sense eine Verwundung bei und als er zu Boden stürzte, verletzte ihm die Marie Horváth mit einer eisernen Mistgabel mehrere Stiche in den Rücken. Gegen die Angreifer wurde die Untersuchung eingeleitet.

* Diebstähle. Aus den Bureau-Lokaltäten der Wimpaffinger Seidenfabrik Johann Huber und Sohn wurden 241 Kronen 30 Heller Baargeld entwendet. Des Diebstahls dringend verdächtig ist der in der Fabrik beschäftigte Arbeiterführer Karl Tandler.

Zu Schaden der Raab-Regulierungs-Gesellschaft entwendete der Wesserer Injasse Johann Fijás verschiedene Arbeitsgeräte von der Wesserer Schleufe. Im Laufe der Untersuchung wurden die gestohlenen Geräte in der Wohnung des Diebes vorgefunden. Das Strafverfahren ist im Zuge.

* Feuersbrunst. In Póttyond brach am 20. d. Nachmittags ein Feuer aus. Es gerieth die Wagenremise des Paul Takács in Brand. Die Flammen ergriffen später auch das Haus des Kovács, welches gleichfalls dem Brande zum Opfer fiel. Das Nachbarhaus konnte nur mit großer Anstrengung von der braven Feuerwehr gerettet werden.

Volkswirtschaftliche Beitzg.

Reform des Versicherungswesens.

Wir haben jüngst nach der „Korr. Hung.“ mitgetheilt, daß Justizminister Plóß ein neues Gesetz über das Versicherungswesen vorbereitet hat und daß das neue Gesetz bereits in einer Enquete verhandelt wurde. Nun meldet genannte Korrespondenz des Weiteren:

Nachdem dasselbe auch noch vom Kurialrichter Dr. Hugo Beck überprüft wurde, dürfte der Entwurf schon im Oktober vor das Abgeordnetenhaus kommen. Der Generaldirektor der Ersten Ungarischen Allge-

meinen Versicherungsgesellschaft, Wilhelm v. Drmódy, hat nun in dieser Angelegenheit dem Minister ein umfangreiches Memorandum überreicht, in welchem er die Bestimmungen des Referenten-Entwurfes einer eingehenden, sachlichen Kritik unterzieht. Drmódy erhebt insbesondere dagegen Einwendungen, daß der Landes-Inspektor der Versicherungsanstalten, welcher im Sinne des Referenten-Entwurfes zu ernennen wäre, nicht nur mit Aufsichtsgagenden betraut wird, sondern auch Urtheile zu fällen hätte. Nun ist aber zu befürchten, daß der Beamte in diesem Falle nicht im Stande sein wird, seine volle Objektivität zu bewahren, umso weniger, als hier auch politische Einflüsse eine bedeutende Rolle spielen können. Deshalb hält Drmódy es für zweckmäßiger, den Wirkungskreis des Versicherungs-Inspektors darauf zu beschränken, daß er die Geschäftsführung der Versicherungs-Gesellschaften kontrolire, die Gerichte auf die Fehler aufmerksam mache und die Anklagebehörde in Versicherungs-Angelegenheiten abgebe, die Rechtsprechung dagegen soll nach wie vor bei den unabhängigen Gerichten belassen werden. Auch die übrigen Bestimmungen des Entwurfes werden im Memorandum Drmódy's einer sachverständigen, genauen Prüfung unterzogen. Die Ausführungen Drmódy's, eines Mannes, der auf dem Gebiete des Versicherungswesens seit 43 Jahren praktisch thätig ist, verdienen nach jeder Richtung hin beachtet und verwerthet zu werden.

Oeffentlicher Wegweiser.

- Advokat. Szigethy Béla, Grabenrunde Nr. 28.
Bäckerei. Müllner Anton, Pötschygasse Nr. 17.
Blumen. Fofonka Wenzel, Grabenrunde Nr. 85.
Büchsenmacher. Tetur Josef, Alter-Kornmarkt 6.
Cafés. Csitkovits Paul, Grabenrunde Nr. 119. Peock Johann, Theaterg. 8.
Chirurgische Art. Deutsch Maximil., Seb. Wagner's Nachfolger, Grabenrunde Nr. 73.
Damenmieder. Fischer Karoline, Vorderes-Thor Nr. 9.
Drucksorten. Romwalter Alfr., Buch- u. Kunstdruckerei, Grabenrunde Nr. 121.
Fahrradreparat. König Franz, Neugasse Nr. 15.
Goldarbeiter. Niewelt Karl, Grabenrunde 111, l. Stock. Witwe Pollak Rafael, Grabenrunde 119.
Herrenkleider. Weisz Gustav, Paulin Müllergasse Nr. 1.
Hotels, Restaur. Denk Anton, Silberg. 19.
Hutmacher. Gáyer Jos., Grabenr. 107/b.
Kinderwagenerz. Báró Math., Grabenr. 6.
Kurzwaren. Jekel Konrad, Grabenrunde 25. Kastner Alexander, Pötschygasse Nr. 3.
Leinen u. Modew. Fürst & Rosenberger, Grabenrunde Nr. 111.
Modewaren. Fischer Michael Damen- u. Herren-Modewaren-Artik. Grabenrunde Nr. 121.
Modistin. Nessel Anna, Zeughausgasse Nr. 2.
Möbellager. Tichler Samu. Billard- u. Möbeltischler, Alter-Kornmarkt 14 u. 2.
Nähmaschinen. Original Singer Nähmaschinen bei Singer Co. Nähmaschinen - Act. - Gesellschaft, Grabenrunde Nr. 85.
Schirm-Erzeug. Carl Schmidl, Kurz-, Wäsche-, Posamenterie-, Handarbeiten und Parfümerien, Grabenrunde 103.
Schlosser. König Franz, Neugasse Nr. 15.
Schuhwaren. Schwarz A., Grabenrunde Nr. 115. Pick Emil, vorm. Michelstädter, Grabenrunde 107/b.
Spengler. Chladek Josef, Silberg. 2.
Spezereiwaren. Schwaby Jakob, Spezeri-, Delicatessen- u. Wildpret-handlung, Grabenrunde Nr. 119. Lehner Johann, Pötschygasse Nr. 1.
Tapezierer. Trinkl Ad., Steppdecken-Erzeuger, Grabenrunde 43.
Tuchwaren. Weisz Elek. Tuch- und Schafwollwaren - Niederlage, Grabenrunde 119.
Uniformen. Habetin W. Lange-Zeile Nr. 29.

Cheater, Kunst u. Literatur.

— Das Gretchen von heute. Von Sidonie Grünwald-Zetkowitz. 7. Aufl., verändert und vermehrt. Preis in blickamen Einband und mit Bildnis der Verfasserin 1 fl. 20 kr. Verlag von Casar Schmit in Zürich.

— Bekanntlich war das Buch, welches früher in Wien bereits in 6 Auflagen erschien, wegen einiger erotischer Gedichte in Oesterreich verboten; diese siebente Auflage enthält die verbotenen Gedichte nicht, dagegen eine Menge neuer, welche keinen Anstoß erregen werden. Es enthält eine Fülle der schönsten Liebesgedichte und schließt ebenso tragisch wie Göthe's Faust; in der Vorrede sagt die Verfasserin: „Und wenn das Buch auch nur einen Heinrich bestimmt, sein Gretchen zu heirathen, obgleich es arm ist, so wurde es nicht umsonst geschrieben“.

Telegramme.

Die Revolution in China.

Paris, 23. Juli. Der „Temps“ und das „Journal de Debats“ melden, der Kaiser von China habe an Kaiser Wilhelm ein Telegramm gerichtet, in welchem er die Ermordung des deutschen Gesandten v. Ketteler beklagt, die Bestrafung der Mörder verspricht und die Hoffnung ausdrückt daß die deutsch-chinesischen Beziehungen durch die gegenwärtigen Zustände nicht leiden würden.

Der gleichen Quelle zufolge habe Ma c K i n l e y vom Kaiser von China eine ähnliche Depesche wie Präsident Loubet erhalten.

Li-hung-tschang auf freier Fahrt.

Shanghai, 21. Juli. Die Nachricht, daß der englische Kreuzer „Bonaventure“ W u s u n g verlossen habe, um den Dampfer „Amping“, auf welchem sich Li-hung-tschang befindet, unter Aufsicht zu nehmen, bestätigt sich nicht.

Rundschau.

+ Duell mit tödlichem Ausgange. In Czik-Szereda wurde der Advokat Dr. Johann K e n y a in einem Duell mit dem Advokaturskandidaten D u l i n s k y durch einen Schuß in den Unterleib getödtet. Veranlassung zu dem Duell gab eine beleidigende Aeußerung des Advokaten.

+ Mord auf der Straße. Aus Kézdi-Básárhely wird mitgetheilt: Der dortige Injasse Johann S z i g e t i war seit Langem ein erbitterter Feind des Andreas S z i m a n. Am 21. d. kamen die Beiden auf der Straße zusammen, wobei es zu einem erregten Wortwechsel kam. Dieser artete bald in eine furcht-

bare Schlägerei aus. Im Verlaufe derselben zog S z i m a n ein Messer und stieß es, ehe man ihn daran hindern konnte, bis ans Hest seinem Gegner ins Herz. S z i m a n wurde von den Gensdarmen verhaftet.

+ Vom Eisenbahnzug zermalmt. Auf dem zwischen Deuben und Weinsberg in Sachsen gelegenen Uebergang wurden am 20. d. Früh von dem Reichenbacher Personenzug eine Ziegelarbeitersfrau und ihre zwei Kinder, sowie der mitgeführte Kinderwagen überfahren und hierbei die Frau und das jüngere Kind getödtet. Das andere Kind von drei Jahren wurde schwer verletzt. Die Bahnbedienten waren aus Vergeßlichkeit des Bahnbedienten offen geblieben und so gerieth die Getödtete zur unrechten Zeit auf das Bahngleise.

+ Selbstmord einer Arzterswitwe. Die 28jährige Witwe des vor einigen Wochen verstorbenen hervorragenden Budapester Arztes Dr. Julius A s z t a l o s erschoss sich am 22. d., nachdem sie früher Laugeneisenz getrunken hatte.

+ Sturz eines Luftballons ins Meer. In Neapel stürzte ein Luftballon mit drei Insassen ins Meer. Der Kapitän B a n n i und der Redakteur P i l l i z o n i ertranken; der dritte Insasse Komte P a l e r n o wurde nach vierstündigem Schwimmen durch ein Boot der Kriegsmarine gerettet.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Mai 1900.

Abfahrt von Oedenburg (Raaberbahnhof).

Nach Raab 6.09 Uhr Früh, 1.50 Nachm., 6.45 Abends.
 Nach Wien (Wipfing-Bahnhof und Hauptzollamt) 6.52 Uhr Früh, 10.05 Vormittag, 2.55 Nachm., 7.06 Abends.
 Nach Kis-Ejell 6.09 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.
 Nach Parndorf 4.20 Nachmittag
 Nach Pozsony-Nyváros 4.26 Früh 10.30 Vorm., 3.25 Nachmittag.
 Nach Skt.-Margarethen-Nuß 12.25 Nachmittag, 3.25 Nachmittag.

Ankunft in Oedenburg (Raaberbahnhof).

Aus Raab 9.30 Vorm., 2.45 Nachm., 7.50 Abends
 Aus Wien (Wipfing-Bahnhof und Hauptzollamt) 9.46 Vorm., 1.42 Nachmittag, 6.28 Abends, 9.52 Abds.
 Aus Kis-Ejell-Parndorf 9.30 Vorm., 6.19 Abends.
 Aus Pozsony-Nyváros 9.46 Vorm., 6.56 Abends, 9.26 Abends.
 Aus Skt.-Margarethen-Nuß 8.13 Vorm., 6.56 Abds.

Abfahrt vom Südbahnhof.

Nach Wien 5.58 Früh, 7.23 Früh, 10.57 Vorm., 1.15 Nachm., 3.30 Nachm., 6.23 und 7.45 Abends.

Nach Steinamanger 7.19 Früh, 9.30 Vorm., 12.57 Nachm., 4.45 Nachm., 8.06 Abends, 10.55 Nachts.

Ankunft in Oedenburg (Südbahnhof).

Aus Wien 7.09 Früh, 9.21 Vorm., 12.52 Nachm., 2.54 Nachm., 4.29 Nachm., 8.00 Abends, 10.43 Nachts, (an Sonn- und Feiertagen 1.37 Nachts).
 Aus Steinamanger 5.45 Früh, 7.18 Früh, 10.45 Vorm., 3.25 Nachm., 6.08 und 7.39 Abends.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 23. Juli.

Weizen — bis 14.80, Korn 12.— bis 12.50,
 Gerste — bis 14.—, Hafer — bis 12.—, Mais — bis —, Heu 4.— bis 4.60, Stroh 2.— bis 2.40.

Telegraphischer Coursbericht.

Wien, 23. Juli.

Gemeinsame Rente .. 97.60	Ung. Credit .. 686 —
U. Gold-Kronenrente 115.55	Änderbank .. 416 —
4% u. Kronen-Rente 91.30	Unionbank .. 556 —
U. Grundrentlastigen .. 96.70	Staatsbahn .. 657.50
Anglobank .. 276 —	Lombarden .. 109.50
Bankverein .. 493.—	Napoleonbor .. 19.35
Oesterr. Credit .. 665 —	Markt .. 118.60

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
 Mitredakteur: Xaver Horváth.
 Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.



Ein gut erhaltener
 vierrädiger
 Kinderwagen

steht billig zum Verkauf.
 Ferdinandsallee 3, im Neuhof.



Ein
 Löver mit Obgarten
 steht zu vermieten. Ferdi-
 nandsallee 3, im Neuhof.

2155/1900.

(1180.)

Hirdetés.

Alulírott kir. adóhivatal több métermáza használaton kívül helyezett, de új állapotban levő nyomtatvány- és régi iromány-papír eladá-sára folyó évi szeptember 11-ének, d. e. 9 órájára saját hivatalos helyiségében tartandó árverést hirdet.

Csepregen, 1900. július 16-án.

M. kir. adóhivatal.

Kleiner Anzeiger.

Die kleinen Anzeigen sind im Vorhinein zu bezahlen. Die einmalige Einschaltung bis zu 10 Worten kostet 40 Heller, jedes weitere Wort 4 Heller, das fette Wort 8 Heller. Aufstellungen bietet die Administration, wenn die Nummer der betreffenden kleinen Anzeige bekanntgegeben wird. Verschiede Aufträge werden pünktlich erledigt, wenn Retourkarte beigelegt wird. Von der Um-gabung können die kleinen Anzeigen mit Postanweisung gefordert werden. Auf dem Coupon der Anweisung findet der Text der Annonce Platz. Kleine Anzei-gen werden täglich in der Administration Grabenrunde 121 bis 5 Uhr Nachmittag aufgenommen.

Wohnhaus, bestehend aus 2 Zimmern und Nebenräumen, ist pr. 1. August zu vermieten, eventuel zu verkaufen. Näheres bei A. Boór, Wienerstrasse 4

Kompagnon wird zur Aus-dehnung eines Engros-Geschäfts mit 10,000 fl. gesucht. An-träge unter „Zukunft 666“ an die Adm. d. Bl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie auch für die schönen Kranzspenden die mir anlässlich des Ablebens unseres innigtgeliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Josef Pinterits

empfangen haben, sprechen wir allen theilnehmenden Freunden und Bekannten unseren tiefstgefühltesten Dank aus.

(R. A.)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oekonomie-Verpachtung.

Die zur **Domaine Pressing** gehörigen Meierhöfe Pressing, Siegersdorf u. Josefhof im Flächenausmasse von 1185 Catastraljoch werden vom 1. September 1901 an, auf 12 Jahre verpachtet.

Auskünfte ertheilt die gräflich Berchtold'sche Gutsverwaltung in Pressing bei Csepreg Oedenburger Comitát Ungarn.